

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 109 (2011)

Heft: 7

Artikel: Strukturverbesserungen 2010 : Informationen aus dem Bundesamt für
Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung = Améliorations structurelles
2010 : informations de l'Office fédéral de l'agriculture, développement
rural

Autor: Weber, R. / Riedo, W. / Munz, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strukturverbesserungen 2010

Informationen aus dem Bundesamt für Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung

Für Bodenverbesserungen und landwirtschaftliche Hochbauten standen im Jahr 2010 beim Bund Beiträge im Umfang von 85 Millionen Franken zur Verfügung. Die Beiträge wurden hauptsächlich für Landumlegungen, Wegebauten, Wasserversorgungen, Projekte zur regionalen Entwicklung und Ökonomiegebäude eingesetzt. Sie kamen zu 94% dem Berg- und Hügelland zugute. Aus dem Fonds de roulement wurden Investitionskredite im Umfang von 327 Millionen Franken für Wohn- und Ökonomiegebäude, Baukredite und für die Starthilfe eingesetzt. Die Betriebshilfedarlehen für unverschuldet in Bedrängnis geratene Betriebe und für Umschuldungen betrugen 31 Millionen Franken. Der Agrotourismus gewinnt an Bedeutung und kann insbesondere in Projekten zur regionalen Entwicklung gefördert werden. Er ermöglicht ein zusätzliches Einkommen und damit Wertschöpfung in landwirtschaftlichen Betrieben.

R. Weber, W. Riedo, G. Munz, S. Schärer

Mit den Massnahmen im Bereich der Strukturverbesserungen werden die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im ländlichen Raum verbessert, insbesondere im Berggebiet und in den Randregionen. Im Interesse der Öffentlichkeit werden zudem ökologische, tierschützerische und raumplanerische Ziele umgesetzt, wie der naturnahe Rückbau von Kleingewässern, die Vernetzung von Biotopen oder der Bau von besonders tierfreundlichen Stallhaltungssystemen.

Investitionshilfen für Strukturverbesserungen werden als Hilfe zur Selbsthilfe für einzelbetriebliche und für gemeinschaftliche Massnahmen gewährt. Es stehen zwei Instrumente zur Verfügung:

- Beiträge mit Beteiligung der Kantone, vorwiegend für gemeinschaftliche Massnahmen;
- Investitionskredite in Form von rückzahlbaren, zinslosen Darlehen, vorwiegend für einzelbetriebliche Massnahmen.

Mit Investitionshilfen werden die landwirtschaftlichen Infrastrukturen gefördert. Sie ermöglichen die Anpassung der Betriebe an die sich ändernden Rahmenbedingungen. Durch die Senkung der Pro-

duktionskosten und die Förderung der Ökologie wird die Wettbewerbsfähigkeit einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft verbessert. Auch in anderen

Ländern, insbesondere in der EU (GAP 2. Säule), sind landwirtschaftliche Investitionshilfen wichtige Massnahmen zur Förderung des ländlichen Raums. Allerdings werden in der EU die Beihilfen ausschliesslich als Beiträge ausgerichtet.

Finanzielle Mittel für Beiträge

Für Bodenverbesserungen und landwirtschaftliche Hochbauten wurden im Jahr 2010 Beiträge im Umfang von 85 Mio. Fr. ausbezahlt. Ausserdem genehmigte das BLW neue Projekte mit Bundesbeiträgen von insgesamt 89,9 Mio. Fr. Damit wurde ein Investitionsvolumen von 428,2 Mio. Fr. ausgelöst. Die Summe der Bundesbeiträge an die genehmigten Projekte ist nicht identisch mit der Budgetrubrik «Landwirtschaftliche Strukturverbesserungen», da die Zusicherung eines Beitrages und dessen Auszahlung nur ausnahmsweise im gleichen Jahr erfolgen

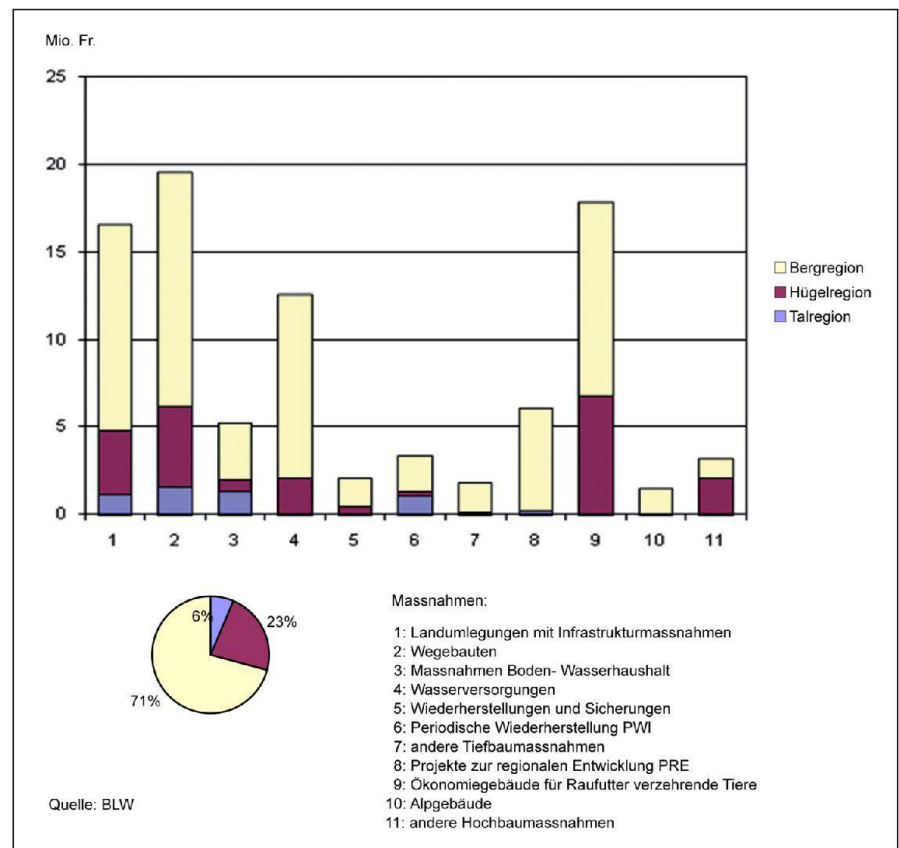


Abb. 1: Genehmigte Beiträge des Bundes 2010.

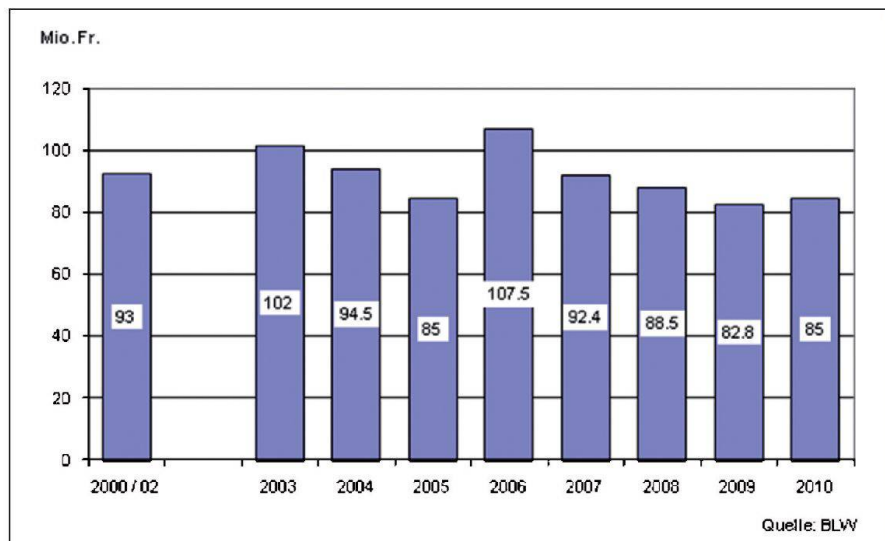


Abb. 2: Ausbezahlte Beiträge des Bundes an Bodenverbesserungen und landwirtschaftliche Hochbauten 2003–2010.

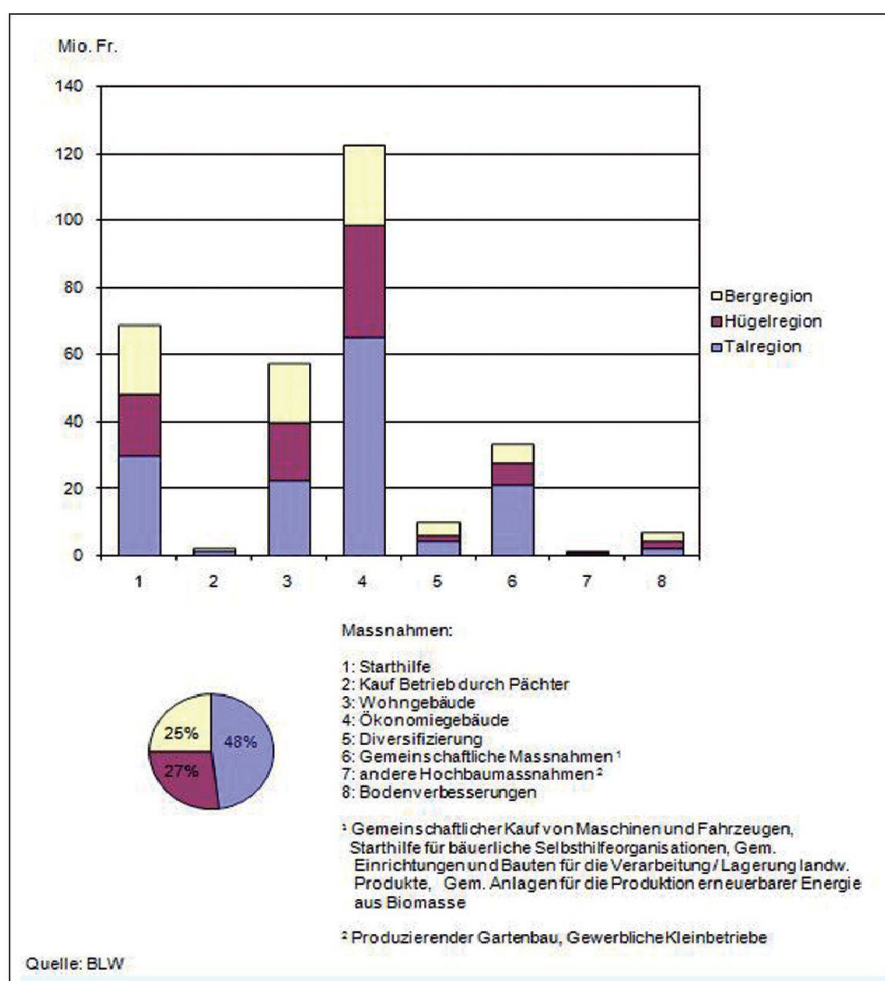


Abb. 3: Investitionskredite 2010 nach Massnahmenkategorien, ohne Baukredite.

und vielfach von einem genehmigten Projekt nur eine Tranche zugesichert wird.

Finanzielle Mittel für Investitionskredite

Im Jahre 2010 bewilligten die Kantone für 2047 Fälle Investitionskredite im Betrag von 327 Mio. Fr. Von diesem Kreditvolumen entfielen 79,6% auf einzelbetriebliche und 12,2% auf gemeinschaftliche Massnahmen. Im Berggebiet können für gemeinschaftliche Projekte auch Überbrückungskredite, so genannte Baukredite mit einer maximalen Laufzeit von drei Jahren, gewährt werden (Tab. 1).

Die Kredite für einzelbetriebliche Massnahmen wurden hauptsächlich als Starthilfe sowie für den Neu- oder Umbau von landwirtschaftlichen Wohn- und Ökonomiegebäuden eingesetzt. Sie werden in durchschnittlich 13,4 Jahren zurückbezahlt.

Bei den gemeinschaftlichen Massnahmen wurden insbesondere Bodenverbesserungen, Bauten und Einrichtungen für die Milchwirtschaft und für die Verarbeitung, Lagerung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte sowie der gemeinschaftliche Kauf von Maschinen/Fahrzeugen unterstützt.

Im Jahre 2010 wurden den Kantonen neue Bundesmittel von 47 Mio. Fr. zur Verfügung gestellt und zusammen mit den laufenden Rückzahlungen für die Gewährung von neuen Krediten eingesetzt. Das Umlaufvermögen des seit 1963 geöffneten Fonds de roulement beträgt 2,348 Mrd. Fr.

Soziale Begleitmassnahmen

Betriebshilfe

Die Betriebshilfe wird in Form von zinslosen Darlehen gewährt und dient dazu, eine vorübergehende, unverschuldete finanzielle Bedrängnis zu verhindern oder zu beheben. In der Auswirkung entspricht die Betriebshilfe einer einzelbetrieblichen, indirekten Entschuldung.

Im Jahr 2010 wurden in 172 Fällen ins-

gesamt 30,8 Mio. Fr. Betriebshilfedarlehen gewährt. Das durchschnittliche Darlehen betrug 179 282 Fr. und wird in 13,5 Jahren zurückbezahlt (Tab. 2).

Im Jahr 2010 wurden den Kantonen 2,163 Mio. Fr. neu zur Verfügung gestellt. Seit dem Inkrafttreten des Neuen Finanzausgleichs (NFA) entspricht die kantonale Beteiligung mindestens der Höhe der neuen Bundesmittel. Die neuen Mittel von Bund und Kantonen werden zusammen mit den laufenden Rückzahlungen für die Gewährung von neuen Darlehen eingesetzt. Das Umlaufvermögen des seit 1963 mit neuen Bundesmitteln und Rückzahlungen geäußerten Fonds de roulement beträgt zusammen mit den Kantonsanteilen rund 222,6 Mio. Fr.

Umschulungsbeihilfen

Die Umschulungsbeihilfe erleichtert für selbstständig in der Landwirtschaft tätige Personen den Wechsel in einen nicht-landwirtschaftlichen Beruf. Sie beinhaltet Beiträge an Umschulungskosten und Lebenskostenbeiträge für Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter, die das 52. Altersjahr noch nicht beendet haben. Die Gewährung einer Umschulungsbeihilfe setzt die Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebs voraus. Im Jahre 2010 wurden in zwei Fällen 236 700 Fr. zugesichert. Insgesamt wurden auf Basis der zugesicherten Umschulungsbeihilfen der Vorjahre an eine in der Umschulung stehende Person 48 910 Fr. ausbezahlt. Die Umschuldungsdauer beträgt, je nach Ausbildung, ein bis drei Jahre. Das Ausbildungsspektrum der Umschulung ist breit und reicht von sozialen Berufen wie Physiotherapeut, Katechet oder Krankenschwester bis hin zu handwerklichen und kaufmännischen Berufen (Zimmermann, Schlosser, Koch oder Agrokaufmann). Die Gründe für die geringe Beteiligung an diesem Programm mögen anfänglich in der fehlenden Bekanntheit gelegen haben, später in den ungünstigen wirtschaftlichen Aussichten, dann aber auch in der hohen Hürde der definitiven Betriebsaufgabe und in der Voraussetzung der Umschulung in einen anerkannten Beruf.

Investitionskredite 2010	Anzahl	Mio. Fr.	Anteil %
Einzelbetriebliche Massnahmen	1 797	260,3	79,6
Gemeinschaftliche Massnahmen, ohne Baukredite	197	39,8	12,2
Baukredite	53	26,9	8,2
Total	2 047	327,0	100,0

Tab. 1.

(Quelle: BLW)

Betriebshilfedarlehen 2010	Anzahl	Mio. Fr.
Umfinanzierung bestehender Schulden	140	25,534
Überbrückung einer ausserordentlichen finanziellen Belastung	31	5,213
Darlehen bei Betriebsaufgabe	1	0,090
Total	172	30,837

Tab. 2.

(Quelle: BLW)

Gemeinschaftliche Projektinitiativen seit November 2006	Stand: März 2011
Eingereichte Projektskizzen	263
Unterstützung zugesichert	209
Ausrichtung:	
• Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)	88
• Ökologische Vernetzung (ÖQV)	87
• Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	25
• Andere	9

Tab. 3.

Gemeinschaftliche Projektinitiativen

Gemeinschaftliche Projektinitiativen in ländlichen Regionen sind vor allem auf folgende Projekttypen ausgerichtet:

- Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE);
- ökologische Vernetzungsprojekte gemäss Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV);
- Projekte zur Förderung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen.

Bevor PRE im Detail geplant werden, sollen die Ideen auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft werden. Seit Ende 2006 unterstützt der Bund solche Vorabklärungen mit einem finanziellen Beitrag. Sinn gemäss wird damit bei den anderen beiden

Projekttypen die Bearbeitung des Umsetzungsgesuchs unterstützt.

Inzwischen sind beim Bundesamt für Landwirtschaft über 260 Projektskizzen eingereicht worden. Nach erfolgreichem Abschluss der Vorabklärung beginnt bei den PRE und den Ressourcenprojekten die Detailplanung für die Umsetzung des Projekts. Die Umsetzung der Vernetzungsprojekte erfolgt ohne Beteiligung des Bundes auf kantonaler Ebene (Tab. 3).

Agrotourismus

Agrotourismus als landwirtschaftnahe Tätigkeit ermöglicht ein zusätzliches Einkommen und damit Wertschöpfung in landwirtschaftlichen Betrieben. Den Aus-

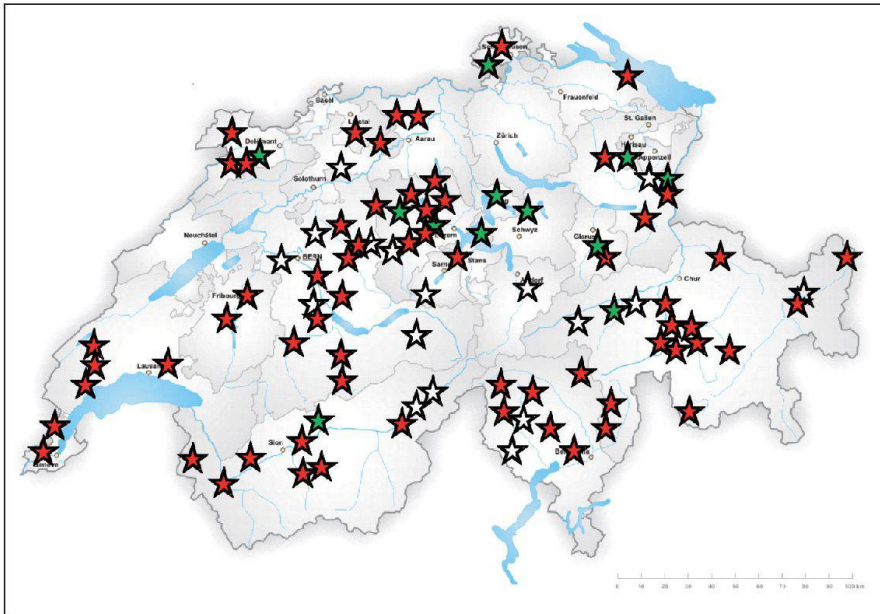


Abb. 4: Gemeinschaftliche Projektinitiativen mit Ausrichtung auf ein Projekt zur regionalen Entwicklung (PRE): Eingereichte Projektskizzen, für die bisher ein Unterstützungsbeitrag zugesichert wurde (mit unterschiedlichem Projektfortschritt, unterteilt in Vorabklärung, Detailplanung oder Umsetzung); Stand März 2011.

Projektstand:

- ★ in Vorabklärung
- ★ Projekt in Detailplanung (Grundlagenetappe) oder Umsetzung
- ☆ keine Umsetzung als PRE/ sistiert

bau dieses Betriebszweiges unterstützt der Bund mit zahlreichen Massnahmen. Die Investitionen können im Rahmen der Strukturverbesserungen einzelbetrieblich unter dem Begriff der Diversifizierung oder gemeinschaftlich über die Projekte zur regionalen Entwicklung gefördert werden. Mit der Absatzförderung werden Teile der Kommunikation unterstützt. Auch die Direktzahlungen kommen indirekt dem Agrotourismus zu Gute. Hier geht es um die Erhaltung einer attraktiven Landschaft als bedeutendes Kapital des Tourismus.

Die Vielfalt an agrotouristischen Angeboten in der Schweiz ist gross und geht weit über die eigentliche Beherbergung von Gästen hinaus. Der tiefe Organisationsgrad und die Verzettlung der Angebote schwächen die Position des Agrotourismus. Die vom Bund ausgerichtete Unterstützung der Kommunikationsmassnahmen kann dadurch nicht optimal genutzt werden. Die wichtigsten Organisationen des Agrotourismus sind deshalb mit dem BLW zur Überzeugung gelangt, dass eine nationale Organisation geschaffen werden muss. In der Folge hat das BLW ei-

nem Finanzhilfesuch entsprochen, den Prozess zur Gründung einer nationalen Plattform «Agrotourismus Schweiz» zu unterstützen. Für die Konzeption und fachliche Begleitung wurde die Schweizerische Fachhochschule für Landwirtschaft (SHL) beauftragt. Die neue nationale Plattform «Agrotourismus Schweiz» konnte am 31. Mai 2009 als Verein gegründet werden.

Im Vorfeld der Gründung von Agrotourismus Schweiz hat das BLW diverse «Hearings» mit Fachleuten aus Praxis, Beratung, Bildung, Forschung, Tourismus und Verwaltung durchgeführt. Es ging darum, Bedürfnisse, Anliegen und Schwierigkeiten der Akteure besser kennenzulernen. Für die weitere Entwicklung im Agrotourismus sollen die nötigen Massnahmen auf die Ausrichtung des Tourismus in der Schweiz abgestimmt und bezüglich Raumplanung, Agrarpolitik, Pärke oder neue Regionalpolitik besser koordiniert werden. Agrotourismus soll in eine umfassende Tourismusstrategie Schweiz eingebettet sein und einen wesentlichen Beitrag zum «Naturnahen Tourismus» leisten.

René Weber
Fachbereich Meliorationen
Willy Riedo
Gustav Munz
Sandra Schärer
Fachbereich Ländliche Entwicklung
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Mattenhofstrasse 5
CH-3003 Bern
rene.weber@blw.admin.ch

Améliorations structurelles 2010

Informations de l'Office fédéral de l'agriculture, développement rural

En 2010, le montant disponible pour les contributions au titre des améliorations foncières et des bâtiments ruraux s'élevait à 85 millions de francs. Les contributions ont principalement été versées pour des remaniements parcellaires, la construction de chemins, des adductions d'eau, des projets de développement régional et des bâtiments d'exploitation. Elles ont été attribuées à raison de 94 % à la région de montagne et des collines. Des crédits d'investissement d'un montant de 327 millions de francs, prélevés sur le fonds de roulement, ont été octroyés pour des maisons d'habitation et des bâtiments d'exploitation, ainsi que sous la forme de crédits de construction et d'aides initiales. Les prêts accordés au titre de l'aide aux exploitations à des exploitations confrontées à des difficultés financières qui ne leur étaient pas imputables se sont chiffrés à 31 millions de francs. L'agritourisme gagne en importance. Les projets de développement régional offrent un cadre particulièrement adéquat pour en assurer la promotion. L'agritourisme est une source de revenus supplémentaires et par conséquent de valeur ajoutée pour les exploitations agricoles.

Nel 2010 l'importo disponibile a livello federale per l'erogazione di contributi a favore delle bonifiche fondiarie e degli edifici rurali ammontava a 85 milioni di franchi. Principalmente questi contributi sono stati impiegati per raggruppamenti di terreni, costruzione di strade, acquedotti, progetti di sviluppo regionale ed edifici d'economia rurale. Il 94 per cento è stato destinato alla regione di montagna e a quella collinare. Sono stati stanziati, inoltre, 327 milioni di franchi provenienti dal Fondo de roulement quali crediti di investimento per edifici d'abitazione e d'economia rurale, crediti di costruzione e per l'aiuto iniziale. I mutui nel quadro degli aiuti per la conduzione aziendale concessi ad aziende con difficoltà finanziarie non imputabili al gestore hanno raggiunto un importo di 31 milioni di franchi. L'agriturismo assume una valenza crescente e può essere promosso in particolare nel quadro di progetti di sviluppo regionale. Consente di realizzare un reddito supplementare, generando valore aggiunto nelle aziende agricole.

R. Weber, W. Riedo, G. Munz, S. Schärer

Les améliorations structurelles contribuent à améliorer les conditions de vie et la situation économique du monde rural, notamment dans la région de montagne et dans les régions périphériques. La mise en œuvre des intérêts de la collectivité passe aussi par la réalisation d'objectifs relevant de la protection de l'environnement, de la protection des animaux et de l'aménagement du territoire tels que la remise à l'état naturel de petits cours d'eau, la mise en réseau de biotopes ou la construction de systèmes de stabulation particulièrement respectueux des animaux.

Les aides à l'investissement sont accordées à titre d'aide à l'entraide pour des mesures d'améliorations structurelles aussi bien individuelles que collectives. Deux instruments sont disponibles à cet effet:

- les contributions exigeant la participation des cantons, avant tout pour des mesures collectives;
- les crédits d'investissement, accordés sous la forme de prêts remboursables sans intérêts, principalement pour des mesures individuelles.

Les aides à l'investissement soutiennent le développement des infrastructures agricoles. Ces aides permettent aux exploitations de s'adapter à l'évolution des conditions-cadre. L'abaissement des coûts de production et la promotion de l'écologie ont pour effet d'améliorer la compétitivité de l'agriculture acquise au principe de la production durable. Dans d'autres pays aussi, en particulier au sein de l'UE (PAC, 2^e pilier), ces aides constituent des mesures de promotion importantes du milieu rural. En UE les aides ne sont toutefois octroyées que sous forme de contributions.

Moyens financiers destinés aux contributions

En 2010, un montant de 85 millions de francs a été versé pour les contributions au titre des améliorations foncières et des bâtiments ruraux. L'OFAG a approuvé de nouveaux projets qui ont bénéficié de contributions fédérales (89,9 millions de francs) et entraîné un volume global d'investissements de 428,2 millions de francs. Le montant total de ces contributions fédérales ne correspond toutefois pas à celui budgétisé dans la rubrique «Améliorations structurelles dans l'agriculture», car il est rare que les contributions soient allouées et payées intégralement la même année; souvent, il n'est accordé qu'une tranche de crédit.

Crédits d'investissement en 2010	Nombre	Mio. de francs	Part en %
Mesures destinées aux exploitations individuelles	1 797	260,3	79,6
Mesures collectives, sans crédits de construction	197	39,8	12,2
Crédits de construction	53	26,9	8,2
Total	2 047	327,0	100,0

Tab. 1.

(Source: OFAG)

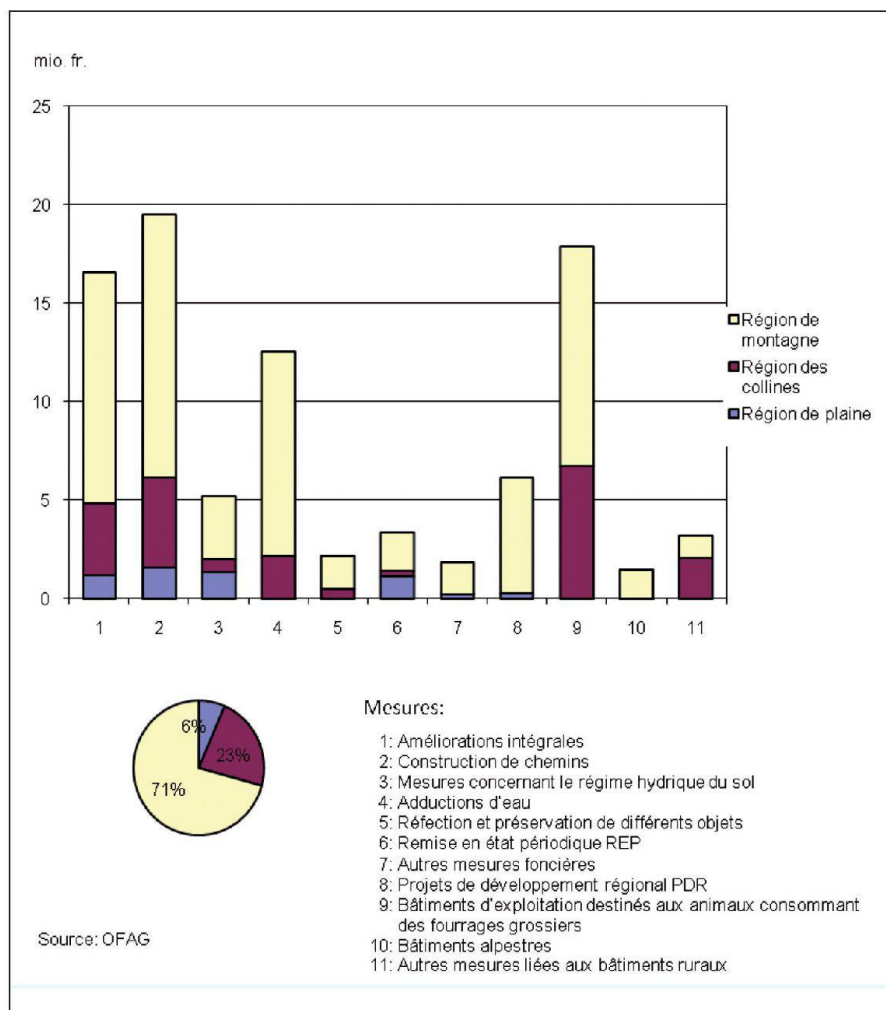


Fig. 1: Contributions fédérales approuvées en 2010.

exploitation. Ils sont remboursés en moyenne dans un délai de 13,4 ans.

Concernant les crédits alloués pour des mesures collectives, ils ont permis notamment de soutenir la réalisation d'améliorations foncières, l'acquisition communautaire de machines et de véhicules et des mesures de construction (bâtiments et équipements destinés à l'économie laitière ainsi qu'à la transformation, au stockage et à la commercialisation de produits agricoles).

En 2010, des fonds fédéraux d'un montant de 47 millions de francs ont été mis à la disposition des cantons. Avec les remboursements courants, ils seront utilisés pour l'octroi de nouveaux crédits. Le fonds de roulement alimenté depuis 1963 s'élève actuellement à 2,348 milliards de francs.

Mesures d'accompagnement social

Aide aux exploitations paysannes

Allouée sous forme de prêts sans intérêts, l'aide aux exploitations sert à éviter ou à pallier une difficulté financière passagère dont la faute ne peut être imputée à l'agriculteur. De par ses effets, l'aide aux exploitations correspond à une mesure de désendettement indirecte.

Fonds destinés aux crédits d'investissement

En 2010, les cantons ont accordé 2148 crédits d'investissement portant sur un montant total de 327 millions de francs, dont 79,6% concernaient des mesures individuelles et 12,2% des mesures collectives. Dans la région de montagne, des crédits de transition d'une durée maximale de trois ans, appelés «crédits de construction», peuvent en outre être consentis pour des projets à caractère communautaire.

Les crédits destinés aux mesures individuelles ont été alloués principalement à titre d'aide initiale ainsi que pour la construction ou la transformation de maisons d'habitation et de bâtiments d'ex-

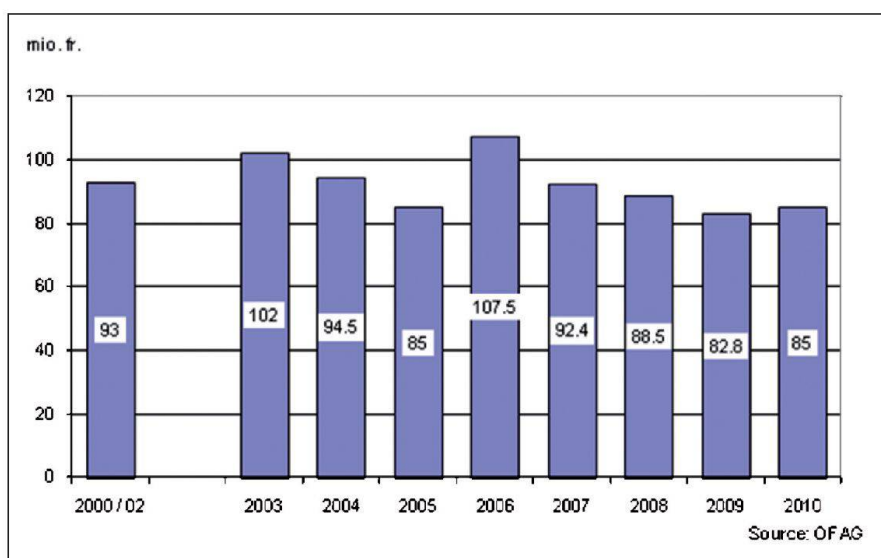


Fig. 2: Contributions fédérales versées pour des améliorations foncières et des bâtiments ruraux entre 2003 et 2010.

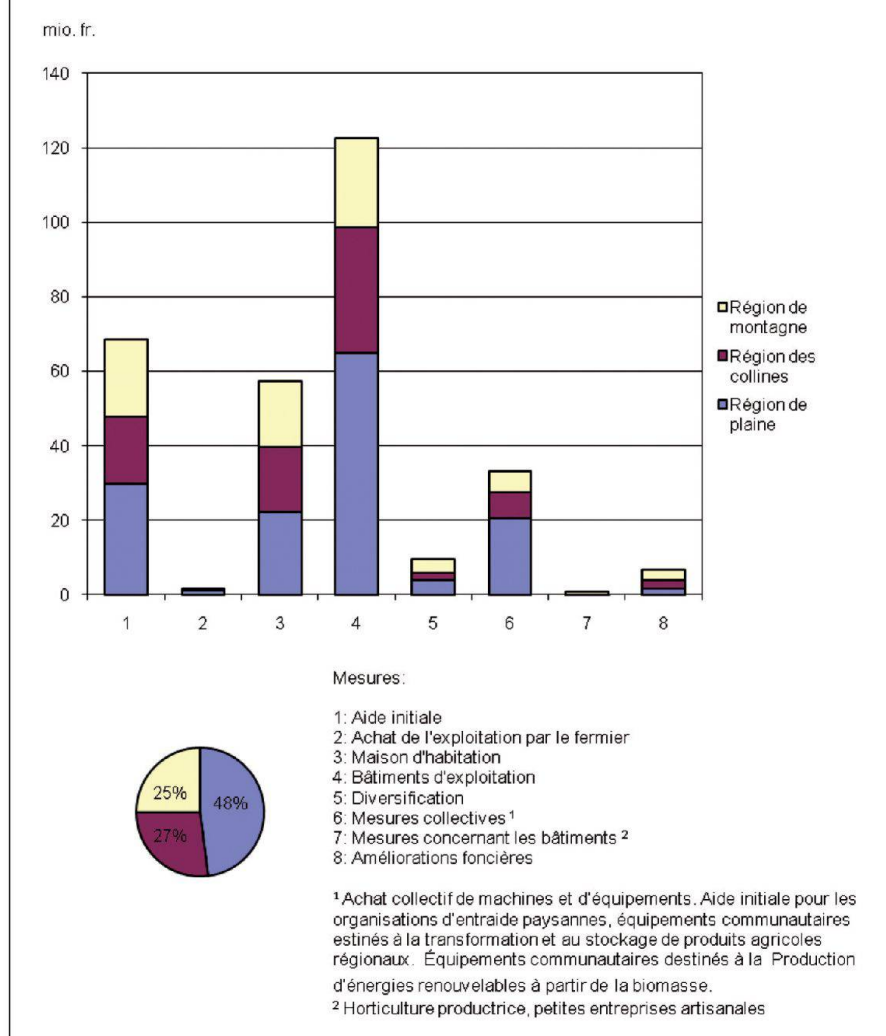


Fig. 3: Crédits d'investissement 2010 par catégorie de mesures, crédits de construction non compris.

En 2010, des prêts à titre d'aide aux exploitations ont été accordés dans 172 cas pour un montant total de 30,8 millions de francs. Le prêt moyen s'est élevé à 179 282 francs et sera remboursé dans un délai de 13,5 ans.

En 2010, un montant supplémentaire de 2,163 millions de francs a été mis à la disposition des cantons. Depuis l'entrée en vigueur de la nouvelle péréquation financière (RPT), la participation cantonale atteint maintenant au moins le montant des nouveaux fonds fédéraux. Ajoutés aux remboursements courants, les moyens accordés par la Confédération et les cantons sont utilisés pour l'octroi de nouveaux prêts. Le fonds de roulement, qui est alimenté depuis 1963 par des fonds fédéraux et des remboursements, s'élève à 222,6 millions de francs, parts cantonales comprises.

Aides à la reconversion professionnelle

Pour les personnes exerçant une activité indépendante dans l'agriculture, l'aide à la reconversion professionnelle facilite le

passage à une activité non agricole. Comportant des contributions aux coûts de la reconversion professionnelle et des contributions aux coûts de la vie, elle s'adresse aux chefs d'exploitation, hommes ou femmes, âgés de moins de 52 ans. L'octroi de cette aide requiert la cessation de l'activité agricole. En 2010, une aide de 236 700 francs a été garantie à deux chefs d'exploitation. Au total, sur la base des aides garanties les années précédentes, un montant de 48 910 francs a été versé à une personne en phase de reconversion professionnelle. Selon la formation, la reconversion dure de un à trois ans. L'éventail des programmes de formation destinés à la reconversion pro-

fessionnelle est large et va des professions sociales (physiothérapeute, catéchiste ou infirmier) aux professions manuelles ou commerciales (charpentier, serrurier, cuisinier ou agent agro-commercial).

Les raisons de la faible participation à ce programme pourraient s'expliquer à l'origine par le fait qu'il n'était pas connu, plus tard, par les perspectives économiques défavorables et sans doute aussi par l'important obstacle à franchir que représente la cessation définitive de l'activité agricole et la condition imposée de se reconvertir dans une profession reconnue.

Initiatives de projet collectives

Les initiatives de projets collectives en région rurale portent surtout sur les types de projets suivants:

- projets de développement régional (PDR);
- projets de mise en réseau écologique selon l'ordonnance sur la qualité écologique (OQE);
- projets visant à promouvoir l'utilisation durable des ressources naturelles.

La faisabilité des PDR est vérifiée avant la planification de détail. Depuis fin 2006, la Confédération contribue financièrement aux études préliminaires. De la même façon, le traitement des demandes relatives aux deux autres types de projet bénéficie également d'un soutien financier. Plus de 260 esquisses de projets ont été déposées auprès de l'Office fédéral de l'agriculture depuis l'entrée en vigueur de cette nouvelle disposition. La planification de détail pour la mise en œuvre d'un PDR ou d'un projet d'utilisation durable des ressources est lancée dès lors que l'étude préliminaire a abouti à des conclusions fa-

Prêts au titre de l'aide aux exploitations 2010	Nombre	Mio. de francs
Conversion de dettes	140	25,534
Prêt en cas de difficultés financières extraordinaires	31	5,213
Prêt en cas de cessation d'exploitation	1	0,090
Total	172	30,837

Tab. 2.

(Source: OFAG)

vorables. La mise en œuvre des projets de mise en réseau est réalisée à l'échelon cantonal, sans participation financière de la Confédération.

Agritourisme

L'agritourisme est une source de revenus supplémentaires et par conséquent de valeur ajoutée pour les exploitations agricoles. La Confédération soutient par de nombreuses mesures le développement de cette branche d'exploitation. Les investissements sont encouragés dans le cadre des améliorations structurelles, soit à l'échelon de l'exploitation, à titre de diversification, soit sous forme d'initiatives collectives, par le biais des projets de développement régional. Le travail de communication est en partie soutenu au moyen de la promotion des ventes. Les paiements directs aussi profitent indirectement à l'agritourisme. En effet, ils visent au maintien d'un paysage attrayant, capital essentiel du tourisme.

L'éventail des offres agritouristiques en Suisse est très large et va bien au-delà de

Initiatives de projets collectives depuis novembre 2006	Etat: mars 2011
Esquisses de projets déposées	263
Soutien accordé	209
Type de projet:	
• Projets de développement régional (PDR)	88
• Mise en réseau écologique (OQE)	87
• Utilisation durable de ressources naturelles	25
• Autres	9

Tab. 3.

l'hébergement d'hôtes. Le faible niveau d'organisation et le morcellement de l'offre affaiblissent la position de l'agritourisme suisse. De ce fait, le soutien accordé par la Confédération aux mesures de communication ne peut pas être optimisé. C'est pourquoi les principales organisations d'agritourisme sont parvenues, avec l'OFAG, à la conclusion qu'il fallait créer une organisation nationale de promotion de l'agritourisme. L'OFAG a par suite répondu favorablement à une demande d'aide financière à la création d'une plateforme nationale de l'agritou-

risme en Suisse. La Haute école suisse d'agronomie (HESA) a été chargée de la conception et de l'encadrement technique. La nouvelle plateforme nationale «Agritourisme Suisse» a vu le jour le 31 mai 2009 en tant qu'organisation faitière.

En prémisses à la création d'Agritourisme Suisse, l'OFAG a sollicité l'avis de spécialistes issus de la pratique, de la vulgarisation, de la formation, de la recherche, du tourisme et de l'administration, dans le but de mieux cerner les besoins, exigences et difficultés des divers acteurs. En prévision du développement de l'agritourisme, il s'agira d'harmoniser et de mieux coordonner les mesures nécessaires à l'orientation du tourisme en Suisse, du point de vue de l'aménagement du territoire, de la politique agricole, des parcs d'importance nationale et autres parcs et de la nouvelle politique régionale. L'agritourisme doit être intégré dans une stratégie touristique globale pour la Suisse et apporter une contribution notable au «tourisme proche de la nature».

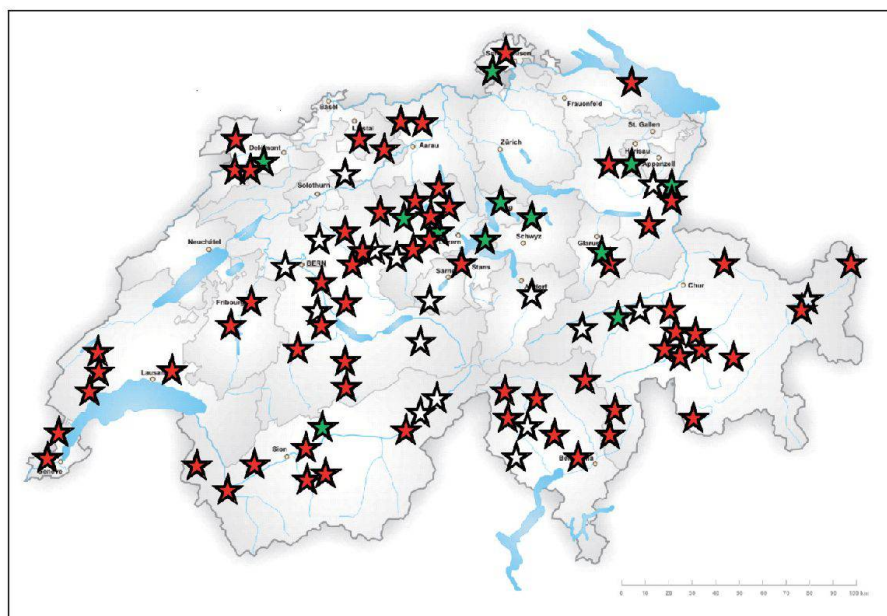


Fig. 4: Initiatives de projets collectives bénéficiant d'un soutien et orientées sur un projet de développement rural (PDR). Etat du projet mars 2011:

- ★ étude préliminaire en cours
- ★ planification détaillée (étape de la documentation) ou mise en œuvre en cours
- ☆ pas de mise en œuvre en tant que PDR/ suspendu

René Weber
secteur Améliorations foncières
Gustav Munz
Willy Riedo
Sandra Schärer
secteur Développement rural
Office fédéral de l'agriculture
Mattenhofstrasse 5
CH-3003 Bern
rene.weber@blw.admin.ch